



**GELEBTE
DEMOKRATIE**
Dessau-Roßlau

DISKUSSIONSPAPIER

EHRENAMT IN DESSAU-ROSSLAU FÖRDERN UND STÄRKEN

Das unbezahlbare Engagement vieler Bürger/-innen in zahlreichen Vereinen, Organisationen und Institutionen ist eine wesentliche Qualität und Bereicherung unserer heutigen Stadtgesellschaft. Egal ob im Sport, bei der Feuerwehr oder im Katastrophenschutz, in der Kultur, im sozialen Bereich, der Migrations- und Integrationsarbeit, in der Politik oder auch im Stillen: Das Ehrenamt ist und bleibt eine wichtige, unersetzliche Stütze unserer Gemeinschaft. Immer wieder tauchen aber auch kritische Fragen auf: Wie kann es den Verbänden, Netzwerken und Vereinen gelingen, immer wieder Mitglieder, Engagierte und Nachwuchs zu gewinnen? Gibt es eigentlich ausreichende Anerkennung für ehrenamtliches Engagement? Was ist an der Kritik dran, dass Ehrenamt zeitweilig oder permanent Aufgaben von Regelstrukturen übernimmt?

All diese Fragen diskutierten über 50 Teilnehmende der **Netzwerkkonferenz „ZUVIEL DER EHRE – BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT AM LIMIT?“** am 18. November 2017 im Dessauer Bauhaus. Im Ergebnis dieses offenen Austausches wurden Impulse und Empfehlungen zu Rahmenbedingungen sowie Herausforderungen von bürgerschaftlichem und ehrenamtlichem Engagement in Dessau-Roßlau entwickelt.

1. Ehrenamt braucht Beratung und Begleitung

Ehrenamt braucht eine Ermöglichungskultur. Das Hauptamt muss das Ehrenamt unterstützen. Die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt muss das Hauptamt schaffen. Die professionelle Begleitung, Beratung und Qualifizierung von Engagierten und ihren Einsatzstellen ist wünschenswert. Dazu gehört aus unserer Sicht eine kommunal oder bei einem freien Träger verankerte Anlaufstelle, die unabhängig vom Einsatzfeld und bereits bestehenden verbands- oder vereinsinternen Strukturen eine Lobby- und Verstärkerfunktion für ehrenamtliches Engagement in Dessau-Roßlau ausfüllt. Vorbild könnten dabei Engagement- oder Ehrenamtsbeauftragte oder eine Freiwilligenagentur sein, wie sie in anderen Gebietskörperschaften bereits fest verankert sind. Neben ganz praktischen Fragen zur Gewinnung und Vermittlung von Freiwilligen, der Ehrenamtspauschale oder dem Versicherungsschutz, sollte dabei vor allem Aus- und Fortbildungen, Rechts- und Fördermittelberatung inklusive Fundraising und die Koordination von Beteiligungsprozessen in kommunalen Angelegenheiten im Mittelpunkt stehen. Die Anlaufstelle soll sich zu dem zentralen Element der Bedarfs- und Nachfragesteuerung für freiwilliges Engagement in der Kommune

entwickeln, sich überregional vernetzen und Ehrenamtliche durch eine nachhaltige Betreuung binden. Diese Anlaufstelle kann einen Mehrwert in der Arbeit des ehrenamtlichen Engagements hervorbringen und unterschiedliche Themen können auf kurzem Wege in die Verwaltung kommuniziert werden. Somit kann bedarfsgerecht, abgestimmt und übergreifend in unterschiedlichen Bereichen agiert werden und Doppelstrukturen werden vermieden. Dies leistet am Ende auch einer beteiligungsfreundlichen Politik Vorschub.

2. Ehrenamt braucht eine kontinuierliche und gelebte Anerkennungskultur

Eine Anerkennungskultur ist auf verschiedenste Weise möglich und kostet nicht unbedingt viel. Anerkennungsformen sollten genauso vielfältig sein wie die Individuen, denen sie zugedacht sind. In Dessau-Roßlau gibt es bereits etablierte Ansätze, wie zum Beispiel die Einladung von ehrenamtlich Engagierten zum jährlichen Neujahrsempfang der Stadt oder der Bürgerpreis der Stadtparkasse. Was bislang fehlt, ist ein öffentlichkeitswirksames und kontinuierliches Würdigungsformat. Vorstellbar sind die Verleihung von **Ehrenamtspässen**, **Ehrenamtsurkunden**, **Ehrenamtsnadeln** oder vergleichbaren Auszeichnungen auf städtischer Ebene. Diese „Ehrenamtsnachweise“ sind dabei nicht nur Selbstzweck, sondern können auch für den beruflichen Werdegang von Menschen auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz von Vorteil sein. Auch die Vorstellung von ehrenamtlich Tätigen mit ihrem Engagement auf der Webseite der Stadt Dessau-Roßlau oder anderen Medien trägt zur öffentlichen Wahrnehmung bei und das ehrenamtliche Engagement wird regelmäßig sichtbar.

3. Ehrenamt braucht Austausch und Vernetzung

Es besteht ein großes Interesse daran, dass Ehrenamtliche unabhängig vom Themenfeld in einen Fachaustausch treten, den es in Dessau-Roßlau so bislang nicht gibt. Denn so unterschiedlich die jeweiligen Einsatzgebiete auch sind, gibt es doch auch strukturell vergleichbare Erfolge, Herausforderungen, Debattenlagen und Defizite. Ein zentraler Punkt: Welche Strategien zur Nachwuchsgewinnung haben sich wie und warum bewährt - oder führten eher in eine Sackgasse? Um dies ziel- und ergebnisorientiert gemeinsam zu diskutieren, braucht es Formate und Methoden. Ein Höhepunkt in dieser wichtigen Diskussion kann eine jährliche **EHRENAMTSKONFERENZ** sein, an der die Stadtverwaltung und freie Träger inhaltlich und strategisch beteiligt sind.

4. Ehrenamt darf staatliche Regelstrukturen nicht ersetzen

Viele Menschen engagieren sich gern. Für diese Tätigkeiten steht meist nur wenig Geld zur Verfügung. Deshalb werden häufig keine regulären Beschäftigungsverhältnisse eingerichtet. Unter dem Deckmantel des ehrenamtlichen Engagements lassen sich so prekäre Beschäftigungsverhältnisse generieren. Darauf sollten Kommunalpolitik und Verwaltung einen Blick haben, wohlweislich in der Erkenntnis, dass viele der zentralen Entscheidungen dafür eher auf Bundes- und Landesebene gefällt werden. Zur Stärkung des Ehrenamts sind deshalb neben der Politik auch Verbände und gemeinnützige Organisationen aufgefordert, die Gefahren der Monetarisierung wahrzunehmen und einzudämmen.

Dessau-Roßlau, 18. November 2017

GELEBTE DEMOKRATIE in Dessau-Roßlau – Netzwerkgruppe

Erstunterzeichnende (Stand 23.11.2017):

avendi Team e. V.

Förderverein der Anhaltischen Landesbücherei (unter Vorbehalt; Vorstandsbeschluss ist noch vakant)

Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE Dessau-Roßlau

Francesca Caci-Jahn

Marlene Müller

Robert Hartmann

Roßlauer Sozialstübchen e. V.

Carola Schneider

Schwabehaus e. V.

SPD Stadtverband Dessau-Roßlau (unter Vorbehalt; Vorstandsbeschluss ist noch vakant)

Stadtverband Dessau-Roßlau DIE LINKE